

# Der Insel-Bote vom 04.10.2011

## Traumhafte Woche

### Föhr

Die „Ubena von Bremen“ (Foto) war das Flaggschiff einer rundum gelungenen Veranstaltungsreihe der Föhr Tourismus GmbH. Die maritime Woche „Kurs Föhr“ zog bei Traumwetter zahlreiche Besucher an.



## Die Vergangenheit war allgegenwärtig

**„Kurs Föhr“: Insulaner und Gäste schwelgten eine Woche in Erinnerungen an eine Epoche, die von Seefahrt und Walfang bestimmt war**

### Föhr



Erfolgsgeschichte bei Bilderbuchwetter: Die Besucher strömten in Scharen auf die Ostkaje

Kultur, Unterhaltung und gute Laune vor der romantischen Kulisse historischer Schiffe, die, der Parole „Kurs Föhr“ folgend, die Insel angesteuert hatten. Eine Woche lang schwelgte die „Insel der Seefahrer“ in Erinnerungen an eine Epoche, in der das Leben auf Föhr von der Seefahrt und dem Walfang bestimmt war. Ein gelungenes Paket, das die Föhr Tourismus GmbH (FTG) geschnürt hatte und das die Vergangenheit durch zahlreiche Veranstaltungen allgegenwärtig werden ließ.

So wurde auf den Spuren des abenteuerlichen Lebens der Skipper, Walfänger und Kommandeure Oldsums gewandelt und der Nieblumer Kapitän Jens Jacob Eschels, der als elfjähriger Schiffsjunge auf einem Amsterdamer Walfänger angeheuert und im arktischen Eis Schiffbruch erlitten hatte, lebendig. Auch das Grab der „City of Bedford“ konnte besucht werden, die 1825 vor Föhr gestrandet war, sechs Seeleute mit in den Tod genommen hatte und deren verwitterten Überreste noch heute von dem Unglück zeugen.

Welch immense Bedeutung hatten Föhrer Kapitäns- und Navigationsschulen zu Zeiten des Walfangs, welche historischen Persönlichkeiten lebten wie in den Friesendörfern und wie dänisch war Föhr? Fragen, die im Rahmen gut besuchter Veranstaltungen in Süderende, Utersum oder Alkersum beantwortet wurden. Dazu brachte ein Friesischkurs das hiesige Vokabular näher und luden zahlreiche insulare Gasthäuser zu historischen und zeitgenössischen, in jedem Fall aber friesischen Speisen.

Naturgemäß bildete der Hafen das Zentrum des maritimen Geschehens. „Möchtegern-Seebären“ konnten für ein paar Stunden bei der Wyker Dampfschiffs-Reederei anheuern und mit Hans-Erich Bradhering Maschinenraum und Kommandozentrale der „Rungholt“ erkunden. Zwei Jahre hatte der pensionierte Kapitän das Sagen auf der Fähre, deren Leitung heute dem Kapitän Andreas Kruse obliegt, der sich während der Überfahrt nach und von Dagebüll bei seiner Arbeit über die Schulter schauen ließ.

„Open Ship“ und „Skippers Meeting“ hießen die Veranstaltungen auf der „Ubena von Bremen“, „Windsbraut“ oder „Ronja“. Traditionsschiffe, die zudem zu Schiffsbesichtigungen und Segeltörns luden und so mancher „Landratte“ das Leuchten in die Augen trieben. Doch nicht nur Ewer und Kogge konnte auf den Zahn gefühlt werden, auch die „Grossherzogin Elisabeth“ lud zu Besichtigung und Klönschnack ein. Überraschend war der Dreimastschoner zu einem Kurzbesuch in den Wyker Hafen eingelaufen und fügte sich an der „Alten Mole“ nahtlos in das Geschehen ein.

Wen es nicht auf schwankende Planken trieb, der genoss das reichhaltige Angebot auf der Ostkaje, bummelte an den Ständen entlang oder genoss ein „kühles Blondes“ an dem als Biertheke dienenden, 1990 in der Danziger Werft im Maßstab 1:3 gebauten, Original-Nachbau der „Santa Maria“. Shantys satt hieß es im „Erlebnishafen“, wo sich insulare und auswärtige Gruppen die Klinke in die Hand gaben und für den musikalisch-maritimen Rahmen sorgten. Überdies präsentierte „Tingeltangel“ das kleinste Kreuzfahrtschiff der Welt und „Hafennacht e.V.“ pflegte das seemännische Liedgut auf seine ganz eigene, melancholische Art.

Als „Erfolgsstory“ bezeichnete FTG-Geschäftsführer Armin Korok die Veranstaltung, die mit dem Sommer als Garant für eine gelungene Woche einen seltenen Gast zu Besuch gehabt habe. „Das Wetter und die Fülle der abwechslungsreichen Programme stellten den Erfolg des Vorjahres in den Schatten“, so Korok, und auch die Komprimierung des Marktes auf drei Tage erwies habe sich als gute Entscheidung erwiesen. Als glückliche und zufriedene Menschen hätten sich Akteure und Besucher gleichermaßen gezeigt und anders als im Vorjahr sind die Schiffe dank ausverkaufter Törns ebenfalls auf ihre Kosten gekommen.

Der nun folgenden Manöverkritik wird die Planung für die dritte Auflage „Kurs Föhr“ folgen, bei der die Öffnungszeiten des Marktes nach den Erfahrungen dieses Jahres verlängert werden dürften. Sicher ist sich Korok, „dass die Veranstaltung im kommenden Jahr um zusätzliche Attraktionen ausgebaut wird“. Eine größere Anzahl Schiffe gehört für den Tourismus-Chef dazu und der diesjährige Zufallsgast zu den Favoriten. Dann könnte die „Grossherzogin“ aus Elsfleth eine ganze Woche lang im Wyker Hafen bewundert werden.



Die „Grossherzogin Elisabeth“ bereicherte überraschend das Panorama